

«Das Geld wird in die Bürokratie investiert»

Während die Befürworter den «Frieden» zwischen Velo- und Autofahrern feiern, bleiben die Gegner kritisch.

Sonntag, 23.09.2018, srf

Die Freude bei den Grünliberalen ist gross: «Es ist ein grosser Freudentag», sagt Jürg Grossen, GLP-Präsident und Befürworter der Velo-Vorlage. Das Velo bekomme nun das Gewicht in der Verfassung, das es verdient habe.

Auch der TCS, der sich traditionell für die Anliegen des motorisierten Verkehrs einsetzt, ist zufrieden mit dem Ausgang der Abstimmung: «Es ist kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander», sagt Zentralpräsident Peter Goetschi. Auch wenn der Verfassungsartikel nichts direkt ändere, so könnten die verschiedenen Herausforderungen wie der knappe Platz in den Agglomerationen nun gemeinsam angepackt werden.

«Summa summarum wird das kein Erfolg»

Bei den Gegener ist die Stimmung hingegen anders. «Die Befürworter dieses Artikels werden sehr viel hinein interpretieren», sagt Thomas Hurter, Nationalrat SVP/SH. Beim Bund seien eineinhalb Stellen vorgesehen und werde eine Million Franken eingesetzt. «Aus unserer Sicht wird es ein Abgrenzungsproblem geben, es werden Fragen auftauchen. Summa summarum wird das kein Erfolg sein», meint Hurter.

Auch Nadja Pieren, Nationalrätin SVP/BE, kritisiert, dass so zu viele Bundesgelder in die Velowege fliessen werden: «Aktuell wird das Geld in die Bürokratie investiert. Ich finde das unnötig.» Sie befürchtet, dass Kantone und Gemeinden gezwungen werden, Projekte umzusetzen. Das sei schädlich und schlecht.

Für Politologe Lukas Golder spiegelt der Nein-Stimmenanteil in etwa die Parteienverhältnisse wieder. Denn einzig die SVP hatte die Nein-Parole beschlossen. Jedoch hätten auch Kreise aus dem rechten Flügel der FDP dem Gegenvorschlag nichts abgewinnen können.

Ursprüngliche Initiative hätte zur «Schlacht» geführt

Bei dem grossen Ja-Anteil für den Gegenentwurf stellt sich die Frage, ob die Initianten, die ursprüngliche Initiative gar nicht hätten zurückziehen sollen. Matthias Aebischer, Nationalrat SP/BE, meint im SRF-Roundtable, dass es mit der ersten Initiative eine Schlacht zwischen Velo- und Autofahrer gegeben hätte. «Und das wollten wir eben nicht.» Jetzt hingegen gebe es ein Miteinander.